

JENA, DEN 19. SEPTEMBER 2015

Der gute Deutsche gegen den Judenstaat – Studierende verurteilen antisemitische Äußerungen des Oberbürgermeisters Albrecht Schröter

Der Studierendenrat (StuRa) der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) verurteilt mit Nachdruck die neusten antisemitischen Äußerungen des Oberbürgermeisters von Jena, Dr. Albrecht Schröter (SPD) und weist deutlich auf den Widerspruch zwischen beschworener Solidarität und antisemitischer Hetze hin.

In dem am 18. September in der TLZ veröffentlichten Artikel „Jenas OB: 'Deutschland muss Zurückhaltung gegenüber Israel aufgeben'“, äußert sich der Oberbürgermeister kritisch über die deutsch-israelischen Beziehungen und äußert Thesen, die einen Zusammenhang zwischen der Außenpolitik der USA, Israel und der zunehmenden Flüchtlingszahl nebulös andeuten und Israel als "Besatzterstaat" verleumdend.

„Wir lehnen den antiisraelischen Antisemitismus, der von Herrn Schröter in dem Artikel der TLZ zum Ausdruck kommt, ab. Er muss seine vagen Andeutungen konkretisieren oder besser gleich zurückzunehmen. Es ist der Integrität des Amtes nicht angemessen, bereits existierende antisemitische Ressentiments in der Bevölkerung zu bespielen und zu einem politischen Klima in Jena beizutragen, welches für Jüd*innen Gefahren birgt. Es ist inakzeptabel, dass ein Oberbürgermeister in aller Öffentlichkeit versucht seine Ressentiments gegenüber dem Staat Israel auf dem Rücken der Flüchtlinge zu propagieren“, erklärt Tom Speckmann, Mitglied im Vorstand des StuRa.

Leider sind die diskriminierenden Äußerungen des Oberbürgermeisters nur der Neuste in einer Reihe von antisemitischen Vorfällen, mit denen Herr Schröter sein Vertrauen bei der Studierendenschaft verspielt hat. Bereits im Jahr 2012 hatte er erklärt, israelische Waren boykottieren zu wollen und so auch in der eigenen Partei für Unverständnis gesorgt.

„Ein wichtiger Teil unserer Arbeit innerhalb der Studierendenschaft ist politische Bildung. Es ist erschütternd zu sehen, dass diese in diesem Bereich offenbar an Herrn Schröter vorbeigegangen ist. Derartige Äußerungen sind nicht nur gegenwärtig Gift für ein solidarisches Miteinander. Antisemitische Hetze und eine solidarische Haltung zu Geflüchteten passen in unseren Augen nicht zusammen“, bekräftigt Mandy Gratz, ebenfalls Mitglied im StuRa-Vorstand.

In besagtem Artikel erklärt Herr Schröter, die deutsche Außenpolitik sei von zu viel „Zurückhaltung“ gegenüber Israel geprägt. Weiterhin machte der Oberbürgermeister die Politik der USA, die er als „islamfeindlich“ bezeichnete, für die Zunahme der in der BRD ankommenden Flüchtlinge verantwortlich.

„Der StuRa der FSU vertritt die Interessen eines bedeutenden Teils der Stadtbevölkerung und ruft Herrn Schröter dazu auf, sich mit dem StuRa gemeinsam für Sicherheit und Wohlbefinden der Studierenden zu engagieren, statt diese mit antisemitischen Äußerungen zu enttäuschen oder gar zu gefährden.“, schließt Marcus D.D. Müller, Vorstandsmitglied im StuRa der FSU Jena.

Studierendenrat

Vorstand

Mandy Gratz
Marcus D.D. Müller
Tom Speckmann

Telefon:

03641 - 930 998

Telefax:

06341 - 930 992

E-Mail:

vorstand@stura.uni-jena.de

Adresse:

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

**Für Rückfragen,
Bilder und weitere
Informationen stehen**

**wir gern zur
Verfügung!**



seit 1558